

I. Moys. XXXVI. 8. Da fürchtete sich Jakob sehr und ward ihm ängstlich.

Was seinem Bruder Esau hat es sich gefürchtet, er würde ängstlich, da er ihm nicht ausweichen konnte. Die Begegnung mit Esau war rein unvermeidlich, doch wie wäre dies am besten zu vermeiden? Jakob machte große Vorkehrungen zu dieser Begegnung, er machte sich auf drei Dinge gefasst: auf Schenke, auf Gebet und auf den Krieg; er wird erst mit Schenke vorrücken, er kommt ja zu seinem Bruder; das hat das hohe Recht des Erstgeburtens in ein Kindesrecht hin gegeben, dem werden schon drei große Heerden das Herz weich machen, ein solch' fürstlicher Schmuck wird ihm schon freundlich stimmen und den alten, dickwüchsigem Patriarchen in seinem Prunk wiederbringen. Sollte er jedoch die Schenke hochmüthig empfangen, sollte er - auf die rohe Gewalt gefasst - das Anrecht und das Vorrecht des Erstgeburtens doch behaupten wollen, da wird er zum Gebet seine Zuflucht nehmen, wird sich - im Weib und Kinder zu retten - wird er sich erniedrigen, wird sich bücken und vor Esau sich vorbeugen, wird ihm bitten und auflecken, wird er ihm hinaufhaken, nicht so, daß er wie man das Geblüt Gottes schaut, von dem alles Wohl erwartet wird. Sollten aber weder die Schenke seinem habgierigen und wohlthätigen Sinn freundlich stimmen, noch die ergebene Bitten seinen Ingrimm brechen, dann folgt im Gottes Namen der Krieg, dann muß der Kampf auf Tod und Leben eintreten, dann wird er dem vertheilt, er hat das Volk, das mit ihm war, das wenn Esau über das eine Lager kommt und er schlägt, das ist das zweite Lager, so wird doch das überlippliche Lager gewettet. - N. B. Es ist ein abgewähltes Wort des Waisent, daß alles was den Stammvater Jakob getroffen, kam später auch seinen Nachkommen zu, so daß wir im Leben dieser Patriarchen alle Erlebnisse Israels in der Beschreibung derselben lesen können. Jakob muß die Heimath verlassen, und Esau ist in allen Ländern heimisch, wo er ist und kann fast zeitweise den Hebräern keine Nähe finden. Die drei Abschnitte des Buchs, welche das Leben Jakobs erzählen, sind: 1. Abreise, 2. Aufenthalt in Padan-Aram, 3. Rückkehr nach Kanaan. Das sind die drei Abschnitte, die in der Geschichte Israels nie zu oft wiederkehren. Kein Blatt aber in der Lebensbeschreibung Jakobs zeigt uns in so klaren Umrissen die jüdische Geschichte, wie jene, welches uns von seinem Verhältnis zu Esau erzählt. Jakobs Rettung ist das Bild, wie Israel stets errettet wurde und darauf wollen wir heute unsern Gedanken richten, das sind wir in der Begegnung mit Esau voller Hoffnung und Zuversicht zu Gott, es ist ein Mann und ein Streifen neigen, sich nicht sind, auch wir werden auf ähnliche Weise erhalten werden.

Wohin zieht Jakob sich und die Seinen gegen den Mann und die Gewaltthatigkeit Esaus zu scheitern? Wohl ergreift ihn Bangen und Zagen, wenn er an das Herannahen Esaus denkt, allein es bleibt nicht unthätig, sondern gebraucht gewisse Mittel, um von seinem Hause den Übergang abzuwenden. Er zertheilt er seine Heerde, zerstreut sie, läßt sie nicht auf einem Punkte zusammenwachen, damit sie nicht alle gleichzeitig den Ausriffen der Feinde preisgegeben sein sollen - und nicht die Zerstreung hat Esau in dem grossen Völkerkampfe erhalten. Klagen nicht, sondern ruhen im Vertrauen, daß ihr Gebet von einander zertheilt und versprengt unter so vielen Nationen leben müssen. Diese Zerstreung war eine Gnade der göttlichen Vorsehung, durch welche ihr vor pänylicher Vernichtung bewahrt bleibt. Brief Esau unser

Dieser im Süden an, so ragte man in Palästina, so bleiben noch jezt in Babylon übrig, die
 sein Lohn der Verfolgung nicht erreichen kann; denn was würde aus Israel geworden sein,
 wenn es in einem einzigen Lande gewesen wäre, preisgeben dem gleichen Knecht, der gleichen Ver-
 folgung, in derselben Zeit! — Ferner demüthigt sich Jakob bis in den Staub vor Esau, bricht sich
 zerschneidend, so tief er mit Knecht; um den Stolz seines feindlichen Bruders zu besänftigen,
 er sich den gelatztenen Knecht desselben, und auch Israel stännt seinen Rücken, ~~was~~
 Staub, gebraucht alle Kräfte der Selbsterniedrigung, um aus den Klauen seines Hasses sich zu retten.
 Wir besitzen Stolz und Hochmuth mit unter uns, ein Leid wird vor einem andern Lieben, was dieser der
 angesehenste oder geliebteste sein, wie Achtung haben, aber demüthigt sind wir, und verlieren alles
 Ehrgefühl, wenn wir vor Esau stehen, selbst vor dem niedrigsten kriegen wir volles Achtung
 und Ehrlichkeit unter Haupt und Krümmen unserer Rücken. — Doch die Vertheilung seiner
 Liebe und die Selbsterniedrigung hätten noch immer nicht vermocht, Jakob zu retten; 111/12
^{111/12} 211/12
^{111/12} 211/12
 es schickte Gesandte an Esau, besat er mit ihm zusammenbrach, 211/12
²³¹¹
^{111/12} 211/12
 so lange er in Südbeth, in dem zickeren, schützenden Felde
 wurde, unterließ es er nicht jeden Monat Esau eine Gutespende zu schicken, Gesandte
 waren es, die Jakob Bruders freundlicher skinnaten, und Gesandte waren es, die Israel von Zeit zu Zeit
 Ruhe verschafften. die Kist, die es einathmete, das Wasser, das es trank, die Same, die es besahte,
 den Handel, den er trieb, Alles mußte es durch Gesandte skaffen. Was das Gold und das Silber verhandelt,
 könnte, das Israel verschicken mußte an Hohen und Niedrig, um nur das natürliche Recht
 der Selbsterhaltung zu skangen, der würde eine Summe finden, die hinter den Dienste, die gelübter-
 hältweise in unserem Vaterlande zu skander, und darin besteht wahrhaftig nicht wenig!
 doch nicht Gesandte und Erniedrigung und Verzicht wählte Israel zu Rettung der
 seinen an, Israel bekehrte sich wie kein Zweites Volk auf Erden um den Schutz Gottes gegen
 seine Feinde ringsumher, wie Jakob gebetet: 211/12
^{211/12}
 Gebete mich doch von der Hand meines
 Bruders! Wohlet ihr, me tiefgefälligen Gebete versehen, so zählet die Säpfer jüdischer Väter,
 zählet die Thüren jüdischer Mütter, zählet das Köcher jüdischer Kinder, die Wehklagen jüdischer
 Greise, das zerstörte Lebensglück der Familien, den Spott und den Hohn, denen Israel preisgegeben
 war. & diese Gebete schäkten uns — nach den vielen unermesslichen Opferspenden und Erniedrigungen
 — den Kampfplatz betreten zu können, um unser Menschenrecht zu verteidigen und die
 Ländervischen Angriffe zurückzuweisen! 211/12
^{211/12}
 denn der Kampf Jakob gegen
 den Geist Esaus emalut das ganze Volk Israel, dass es nicht preisgegeben sei, die Hände zu öffnen, um
 Gesandte skaffen, den Rücken und den Kopf bis zum Staub zu beugen, sondern dass es zu
 auch wachen und verteidigen muß. Ach wenn wir ein jeder Israelite begeistert und heilig
 wäre von der heiligen Aufgabe der Leidenschaft und in dieser Besessheit die beiden Kräfte davon
 setzen würde mit Wort und That, mit wahrer, tiefemüthiger Kampfbereit zu unserer Religion für den Lieben
 keinen ein zurücktreten, dann wir dann wenn es nicht auch preisgegeben werden kann 211/12
^{211/12}
 Jakob zürkelte sich selbst und es ward ihm angst, dann erst wird die Zeit herankommen wo
 Esau sich das Herz Jakob regnen und ihn zurücken wird: 211/12
^{211/12}
 über den Vorwurf
 hast du gekämpft mit göttlichen Wesen und mit Menschen, und hast geigt.

Amen

Diese zwei Dinge haben beide das Rüttenken durch alle Stände der Geschichte geleitet:
 es hat sich vor Esau bei in den Ständen erniedrigt und hat an Esau mit vollen Händen geschenkt zu-
 empfängt. Nun wird aber eine neue Periode in der Geschichte beginnen. Auch der fürchterlichsten
 Konventionen überstößt schon ein tiefdringender Ruf, der uns eine Dreyenung mit Esau in naher
 Zukunft verkündet. Es wird eine unliebbare Dreyenung sein; wir werden uns mit Esau nicht
 Dinge auseinandersetzen müssen, denn die Völker werden über sich die Verluste der Weltkriegen
 ewige Verwüftung an dem Rüttenken stillen wollen. Wie wird uns das Ende dieser Dreyenung
 entgegensehen? Wird er sich weiterhin erniedrigen und vor Esau in den Ständen fallen? Wird
 er sich weiterhin von allen abblößen und sein böses Fortkommen immer mit uns geschehen
 an Esau verkaufen? Nichts wird ausgesprochen sein; denn unsere braven tüchtigen
 Soldaten, die für die Freiheit der Väterland ihr Leben eingesetzt haben, wie auch die Eltern
 die ihr Vermögen verloren und auf dem Altare der Väterland für das Gemeinwohl geopfert
 haben, die werden in der Zukunft den Nachkommen von Esau offer in die Augen schauen, die
 werden sich nicht mehr erniedrigen, die werden die Durchführung der bürgerlichen Rechte nicht
 durch Geschenke erbedeln. Israel wird sich auf den Rücken des Esau vorbereiten müssen, wird sich
 gegen Esau in der Kampf stellen müssen. Das Verhöl dieser Kämpfer wird uns in heiligen
 Schriftabschnitt gezeigt, wo Jakob mit dem Schöpferpfl vom Esau zu sprechen gelangt hat.
 Nicht die rohe Kraft stand hier im Kampf, geistliche Waffen waren es, mit welchen Jakob von
 Geist Esaus niedrigeren, w. g. ^{mit} Waffen, welche Jakob für die Götlichkeit
 und für die Menschlichkeit geübt hat. Diese Waffen müssen wir uns anrücken; für Gott
 und für die Menschheit muss das Lösungswort sein, womit wir in den Krieg ziehen. Was dieses
 Lösungswort bedeutet, werde ich am besten begreifen können, wenn ich Euch mitteile, was
 mir ein Offizier, ein Hauptmann dieser Tage erzählt hat: Er kam nach Lütlin, wo schon
 die östl. Verfassung aller Bewohner die höchste Freiheit gewährt hat, da ist er mit einem
 reichen Fürsten, der früher sehr missischer Unstature war, bedarmt geworden, sprach mit ihm
 wie ein guter Vater mit einem andern sprach und sagte: Nicht wahr, ihr habt wohl bemerkt,
 ihr fürcht Euch, dass ihr den missigen Knittel los sind und in Freiheit leben könnt? Und
 der antwortete: Frei sind wir, aber unter den Knissen haben wir doch noch vertrieben!
 Ja, meine Lieben, so lange leben so danken, so lange kann man ihnen nicht helfen.
 wenn er ihnen angenehmer ist, durch ^{die} ^{erste} Erniedrigung und ewige Geschenke

20/XI 1915

Meinest der XXII 1900.

11/1 "0

Esau's Günter in Worten, der die Peinlichkeit nicht ^{mit ihm} erhebt, denn es ist am Verdienen gelegen
ist, denn ist jede Klage gegen Esau unversch. Aber für Israel hat Gott ein anderes Ziel
festgesetzt, Israel muss für Gott und die Menschlichkeit kämpfen, und Gott verleiht
uns mit dem die Kraft zum Siege, wenn wir ^{fruchtbar} und begeistert für das
rechten Glauben an Gott und für das Ideal der Menschlichkeit kämpfen. Auf diesen
Kampf müssen wir uns vorbereiten, mit diesen Waffen werden wir den Sieg über Esau
die Herrlichkeit und Anerkennung der Judenheit erzwingen.

Amen